

Walter Hentschel:

Waldheim und Reinsdorf liegen nahe beieinander im mittleren Teil des heutigen Sachsens, in einem Gebiete, dessen kunstgeographische Zugehörigkeit noch wenig geklärt, wahrscheinlich auch keineswegs einheitlich ist. Langenstriegis und Dippoldiswalde dagegen weisen so gut wie eindeutig auf den mitten zwischen ihnen gelegenen Hauptort des ganzen Gebietes, auf Freiberg. Der Altar von Penig, der seinem Standort nach zunächst nicht zu dieser Annahme zu passen scheint, ist als Hochaltar einer größeren Stadtkirche weit mehr den engen lokalen Bedingungen entrückt als kleinere Werke, sodann aber wird gerade in diesem Falle die Freiburger Herkunft der ganzen Gruppe durch die urkundliche Festlegung des Werkes in vollem Maße bestätigt. War doch der Meister, bei dem der Altar bestellt wurde, ein Freiburger, Meister Ulrich Dornhart, der auch in Freiberg selbst nachgewiesen worden ist.

Ulrich Dornhart! Dürfen wir den Namen gar auf unsere Gruppe von Bildern beziehen? Wie verlockend ist die Möglichkeit der Namensgebung, die sich so selten bietet! Hier aber spricht doch zu viel dagegen. Schon Eduard Flechsig⁴¹ hatte nachgewiesen, daß an den Altarflügeln von Penig zwei verschiedene Hände tätig waren. Nicht von unserem Meister ist die Vorderseite des einzigen auf uns gekommenen Flügels der zweiten Wandlung mit vier Einzelheiligen. Die sorgfältigere Malweise und die Anwendung vergoldeten Rankenwerks zeigt, daß dieser Flügel einen höheren Rang einnahm als die in der dritten Wandlung sichtbar werdenden Szenen aus dem Leben Christi und Marias, die der Kriebsteiner Maler geschaffen hat. Wenn die Flügel der ersten Wandlung nicht geschnitzt, sondern gemalt waren, so dürften sie ebenfalls von jener anderen Hand geschaffen worden sein, welcher damit also die hervorgehobeneren Teile des Werkes zugefallen sind. War der Meister, bei dem das Werk bestellt worden ist, selbst Maler, so wird er sich diese Teile vorbehalten und, aus welchem Grund auch immer, die weniger geschätzten Teile anderweit verdingt haben. War er aber Schnitzer, dann fällt der Name Ulrich Dornhart für die Bilder der dritten Wandlung erst recht weg — es sei denn, daß der Meister malte und schnitzte. Das aber ist wenig wahrscheinlich: finden wir doch den Meister des Alexius-Altars in Verbindung mit verschiedenen Schnitzern. In Reinsdorf ist es ein nach seiner lokalen Zugehörigkeit noch nicht festgestellter Meister, von dem auch der Altar von Pappendorf herrührt. Die Schnitzfiguren von Langenstriegis aber sind Frühwerke jener großen Gruppe von Bildwerken, die unter dem Sammelnamen des Pankratius Grueber von Großenhain gehen,

⁴¹ Wankel-Flechsig a. a. O., S. 19a.